

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 12

Artikel: Regenschauer und Design in Langenthal : Busfahren, Entdecken und Reden am Designers' Saturday
Autor: Pradal, Ariana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Busfahren, Entdecken und Reden am Designers' Saturday

Regenschauer und Design in Langenthal

Weder Regen, Wind noch Kälte konnten 12 000 Designer, Architektinnen und Hersteller aufhalten. Am ersten Wochenende im November schwärmten sie nach Langenthal zum neunten Designers' Saturday. Gastgeber an sechs Standorten waren nicht nur die Interieurfirmen im Oberaargau, sondern auch weitere 33 Möbel- und Textilfirmen. Und Gastfreundschaft ist hier ein Ehrenwort. Auch in Zeiten, in denen die meisten Möbelfabrikanten jammern und alle Textiler klagen, waren die Tafeln grosszügig gedeckt, das Essen köstlich und der Wein so anständig wie der frische Süssmost. Herumfragen ergibt: Es sind an die zwei Millionen Franken, die die zwei Tage kosten.

Der Designers' Saturday ist ein Stelldichein unterschiedlicher Qualitäten. Gut also für Überraschungen. Zum Beispiel Pierre Kellers Designklasse von der Hochschule für Design aus Lausanne (ECAL). Die Studentinnen und Studenten zeigten ein aufregendes Projekt zum Thema Sitzen, das ihnen der italienische Fabrikant B&B ermöglicht hat. Oder ein Film, in dem Willy Guhl in alter Frische der Welt erklärt, wie er sein Tischlein für Glas Trösch entwickelt hat. Reichhaltig auch der Gang durch die Werkstätten von Création Baumann, vorbei an den Schweizer Möbelproduzenten Interprofil, Anderegg und Wellis, dem deutschen Armaturenhersteller Dornbracht und hin zu «Puls», einer Ausstellung kleiner Labels von jungen Designern. Da ging es zu und her wie im Basar: «Kauf meinen Tisch und nicht den des andern.» Prächtig gelungen ist die Ausstellung der Berner Lichtfirma «Licht und Raum» in Baumanns Fabrik. Kerzengerade hat sie das Licht in einen Kellerraum gestellt und also ihren Firmennamen kongenial umgesetzt; im Gedächtnis bleibt auch, wie Hannes Wettstein die Möbelfirma Horgen-Glarus inszeniert hat: langer dunkler Gang, Laufsteg, Stuhlfragmente, Licht.

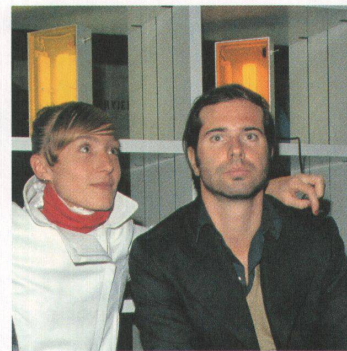
Das Design Center empfing in einem zweistöckigen Stall. Wo einst die Kühe standen, muhten Computer und Mitarbeiter des Büromöbel-Herstellers Denz warteten in Appenzeller Tracht. Im ersten Stock stellten die Fabrikanten des «Forum 8» aus. Sie haben ihre Stühle und Paravents auseinander genommen, aufgesägt oder unfertige Stücke ausgestellt, damit die Besucher die Herstellung und das Produkt verstehen mögen. Zur besonderen Stimmung dieses Teils des Saturday trägt aber immer bei, dass wie überall die Unternehmer Kurt Thut, Peter Röthlisberger, Heinz Ryffel oder Ursula und Heinz Menet von Lehnli und viele ihrer Designer selber vor Ort sind, reden, zeigen, Freude haben und Stolz auf ihre Mühe sind.

Am Designers' Saturday waren drei Ausstellungstypen auszumachen. Erstens: Der gehobene Basar. Die Waren sprechen für sich. Ihre Designer und Fabrikanten stehen stolz neben ihnen und sagen: «Das ist ein Teil von mir.» Zweitens: Die Expo-Ambition. Die Fabrikanten inszenieren eine Idee und geben ihren Waren eine bengalische Beleuchtung mit: «Ich bin mehr als ein Stuhl, ich bin ein Stück Kultur.» Drittens: Der Tag der offenen Tür. Fabrikanten lassen ihre Maschinen rattern. Am eindrucklichsten bei Girsberger aus Bützberg. Hier lief der Parcours durch die ganze Produktion und erlaubte Momente der Demut: «Wie viel Können, Krampf und Krach ist doch nötig, damit die gezeichnete Idee zum gegossenen und gefügten Möbel wird.»

Text: Ariana Pradal | Fotos: Urs Walder



1



2



3



4



5



6

1-2 Simone Knüppel und Astrid Egli sind Textildesignerinnen beim Stoffhersteller Fischbacher und besuchen zusammen mit Lukas Baumgartner die Welt der Inneneinrichtung.

3 Noch ist der Möbelmarathon vor ihm: Matthias Weber, Designer bei Christoph Marchand, am Morgen frisch und munter.

4 Bruno Glielmi von Chamäleon Design, Beat Hübscher und Sonja Loosli von Tossa sind Mitglieder von Etage, einer neuen Gemeinschaft von Schweizer Licht- und Möbelproduzenten. Die Vereinigung feiert ihren ersten gemeinsamen Auftritt.

5 Die Designer Dirk Fleischhut und André Lüthy haben zusammen mit Martin Hoffmann im July 2001 das Büro Estragon in Zürich gegründet.

6 Ursula Mauer ist Inhaberin des Wohnbedarfs Basel. Vor Ort hörte man sie Bekannte grüssen, auch auf fließend Italienisch.

7 Nach der offiziellen Eröffnung im Design Center traf der Designer Roland Eberle im Foyer Peter Ruckstuhl, den Teppichproduzenten und Präsidenten des Anlasses.

8 Wirkt bequem. Die Architektin Susanne Pidoux probiert einen Sessel von Cassina.



7



8